

Skudelný freut sich über Parteispende

Sammlung der DGB-Maikundgebung freut die FDP-Abgeordnete

(pm) Zur Aktion der IG Metall Esslingen, mit einer Parteispende an die FDP drohende Steuernachzahlungen für Kurzarbeiter abwenden zu wollen, erklärt die FDP-Bundestagsabgeordnete aus dem Landkreis Esslingen Judith Skudelný in einer Presseerklärung: Jahrelang hätten die Gewerkschaften wie die IG Metall der SPD gespendet. Die FDP-Bundestagsabgeordnete Judith Skudelný zeigte sich daher hoch erfreut über den Sinneswandel bei der IG Metall Esslingen: „Die IG Metall hat offensichtlich erkannt, dass nur mit der FDP Entlastungen für die Arbeitnehmer mit kleineren und mittleren Einkommen zu erreichen sind.“

Lohnersatzleistungen wie Elterngeld, Insolvenzgeld oder das Kurzarbeitergeld seien grundsätzlich steuerfrei. Das bedeute, dass von dem Betrag, den man als Kurzarbeitergeld ausbezahlt bekomme, keine Steuern abgezogen werden. In einer Jahresgesamtchau werde das Kurzarbeitergeld aber ebenso für die Ermittlung des Steuersatzes herangezogen wie ein höherer Verdienst in anderen Monaten des Jahres. Hintergrund ist der Grundsatz der Steuerungerechtigkeit. Denn danach sei der Steuersatz nach der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit zu bemessen.

An dem Grundsatz der Steuergerechtigkeit wolle die FDP nichts ändern. „Einig sind wir uns aber mit der IG Metall darin, dass die Arbeitnehmer am Monatsende mehr Geld in der Tasche haben sollten“, so Skudelný. Aus Sicht der FDP sei der geltende Steuertarif besonders für die kleineren und mittleren Einkommen ungerecht. Das wolle die FDP ändern und diese Einkommensschichten entlasten. Mit diesen Maßnahmen, zu denen sich CDU/CSU und FDP im Koalitionsvertrag verpflichtet hätten, bleibe den Arbeitnehmern mehr netto vom Brutto lohn. „Bei der Umsetzung dieses liberalen Steuerkonzepts darf uns die IG Metall gerne weiterhin unterstützen“, so Skudelný augenzwinkernd.

Tipps und Termine

Kosmetik bei Krebs

NÜRTINGEN (pm). Ein kostenloses Kosmetikseminar für Krebspatientinnen in Therapie bietet die DKMS Life am Donnerstag, 6. Mai, um 14 Uhr im Klinikum Nürtingen an. Im Seminar lernen die Patientinnen mit Tipps und Tricks die Folgen der Therapie zu kaschieren. Information und Anmeldung unter Telefon (0 70 22) 78 30 00.

Maihockeete des SPV 05

NÜRTINGEN (pm). Am Samstag, 1. Mai, veranstaltet die Fußballabteilung des SPV 05 Nürtingen ab 10 Uhr seine Maihockeete verbunden mit einem Elfmeterturnier. Die Hockeete findet rund um das Sportgelände Waldheim im Roßdorf statt.

Neue Wege bei Arthrose

NÜRTINGEN (pm). Dr. Wolfgang Feil wird am Montag, 3. Mai, in der Stadthalle K3N über das Thema „Neue Wege bei Arthrose“ sprechen. Beginn ist um 19 Uhr. Karten sind an der Abendkasse erhältlich.

Tennisturnier in Oberensingen

NT-OBENSINGEN (pm). Der Tennisclub Oberensingen startet am Samstag, 1. Mai, mit einem Jedermann-Turnier sowie einem Tag der offenen Tür in die neue Saison. Beginn ist um 11 Uhr. Für Verpflegung ist gesorgt.

Kindertheater in Stadtbücherei

NÜRTINGEN (pm). Das Weinheimer Kindertheater Pass-Par-T ... um 15 Uhr das Stück „Der Abo-Express“ für Vorschulkinder und Schulanfänger in der Stadtbücherei Nürtingen. Kostenlose Eintrittskarten gibt es in der Stadtbücherei Nürtingen, Marktstraße 7, oder telefonisch unter (0 70 22) 7 53 60.

Ab heute Inline-Kurse

AICHTAL (mo). Der Skiclub Aichtal bietet ab heute, Mittwoch, wieder Inline-Kurse an. Auf dem Programm stehen Zwergkurse (vier bis sechs Jahre), Kinderkurse (ab sieben Jahren) und Bremskurse für Erwachsene. Die Kurse finden in und um die Mehzzweckhalle Grotzingen statt. Auskünfte und Anmeldung bei Berti Umstadt, T (01 76) 23 31 52 62.

Offener Wandertag

WOLFSCHLUGEN (er). Unter dem Motto „Wandern und Grillen“ lädt die Ortsgruppe Wolfschlügen des Schwäbischen Albvereins am Samstag, 1. Mai, ein. Es steht ein Zelt zur Verfügung, die Veranstaltung findet bei jeder Witterung beim SAV-Heim an der Benzstraße statt. Ab 9.30 Uhr ist für das leibliche Wohl gesorgt.



Heller-Azubis luden zum Fußballturnier mit Behinderten ein

Jedes Jahr organisieren die Azubis der Firma Heller im Rahmen der Heller-Azubi-Initiative, kurz HAI, ein ganz besonderes Fußballturnier. Die Mannschaften bestehen aus den Auszubildenden und Spielern aus verschiedenen Einrichtungen für Menschen mit Behinderung, nämlich aus der Bodelschwingschule, der Behindertenwerkstatt Linsenhofen/Oberboihingen, der Werkstatt Kirchheim und dem Aktionskreis Behinderte Kirchheim. Insgesamt 56 Spieler und Spielerinnen standen auf dem Platz. Viele Zuschauer verfolgten aufgeregt das Turnier in

der Märkelhalle. Von ihnen angespornt, gaben die Spieler alles. Dieses Jahr war das Turnier noch ein größerer Erfolg als die Jahre davor. Im Vordergrund des Turniers standen der Spaß, das gegenseitige Kennenlernen und der Einblick in das Leben der anderen. Auch wurden viele neue Freundschaften geknüpft und bereits seit Längerem bestehende Freundschaften vertieft. Die Heller-Azubis organisierten auch die Verpflegung, unterstützt von verschiedenen Sponsoren. Nur wenig zu tun hatte das Deutsche Rote Kreuz, das außer ein paar kleinen Blessuren

nichts zu versorgen hatte, da Fair Play sehr groß geschrieben wurde. Am Ende des Turniers wurden die Gewinner von Heller-Geschäftsführer Klaus Winkler und Bürgermeister Rolf Siebert geehrt. An die ersten drei Mannschaften wurden ein Pokal, der vom Bürgertreff gesponsert wurde, und Sachgeschenke der Firma Heller überreicht. Alle Teams bekamen auch noch eine Urkunde und eine Medaille, die sie voller Stolz auf der Brust trugen. Am Ende dieses Tages ging jeder als Sieger und mit viel Vorfreude auf das nächste Jahr nach Hause. pm

Ihr Weg führte sie in den Abgrund

Drei Rauschgiftabhängige aus Nürtingen, Frickenhausen und Wernau wurden zu empfindlichen Haftstrafen verurteilt

VON GÜNTER SCHMITT

NÜRTINGEN. Die drei jungen Männer zwischen 22 und 24 Jahre sitzen nicht nur seit November vergangenen Jahres in Stammheim ein, sie werden so schnell auch nicht wieder frei kommen. Ein Schöffengericht am Nürtinger Amtsgericht verurteilte sie zu zwei Jahren und zwei Monaten, zwei Jahren und vier Monaten sowie zwei Jahren und zehn Monaten Haft ohne Bewährung. Sie hatten Heroin in nicht geringer Menge beschafft und damit Handel getrieben.

Alle drei hatten schon sehr früh, mit 13 oder 14 Jahren, mit dem „Kiffen“ angefangen. Der Konsum schaukelte sich hoch, bis sie zuletzt in immer kürzeren Abständen immer stärkere Rauschmittel zu sich nehmen mussten. Zuletzt war es Heroin, eine der stärksten Drogen, die es gibt. Auf dem Höhepunkt ihrer Rauschgiftkarriere waren sie einmal die Woche nach Maastricht in den Niederlanden gefahren und hatten sich dort Bетаubungsmittel beschafft. Die Routinekontrolle einer Verkehrsstreife brachte alles an den Tag. Die drei Insassen des Pkw führten in kleinen Tütchen Rauschmittel mit sich. Bei den daraufhin vorgenommenen Hausdurchsuchungen wurden die Be-

amten ebenfalls fündig. Näher kennengelernt hatten sich die drei aus dem Nürtinger Raum stammenden jungen Männer bei ihrem Wendlinger Dealer. Die Erzählungen, wie es dabei zugeht, warfen ein bezeichnendes Licht auf die Rauschgiftszene. Manchmal mussten sie stundenlang warten, bis sie die gewünschten Rauschmittel erhielten. Hin und wieder war sogar alles warten vergeblich. So kamen die drei jungen Leute schließlich überein, selbst nach Holland zu fahren und sich den „Stoff“ zu beschaffen. Die Schwierigkeit war nur, dass sie pro Nase kaum einmal mehr als 50 Gramm Heroin bekamen, allerdings von besserer Qualität, als sie hierzulande in der Szene zu bekommen ist.

Aber es machte sich bezahlt. Während in Holland für das Gramm Heroin 15 Euro aufzubringen waren, erzielten sie im Nürtinger Raum für das Gramm zwischen 50 und 70 Euro. Nicht immer hatten die Abhängigen das notwendige Geld. Einer der Angeklagten sagte bei der Gerichtsverhandlung: „Manche kamen ohne Geld und bettelten, bis sie etwas bekamen. Dann habe ich's aufgeschrieben.“

Aleine bei ihm sammelten sich zuletzt Aufstände in Höhe von 5000 Euro. So konnten sie selber konsumieren und das

Geld zusammenbekommen für weitere Beschaffungsfahrten in die Niederlande, offenbar das Eldorado aller Rauschgiftsuchtigen. In aller Regel wurde das Heroin anfangs geschmupft und später gespritzt.

Einer der Angeklagten bezog zum Schluss Sozialleistungen, die zwei anderen gingen einer regelmäßigen Arbeit nach. Der tägliche Konsum habe ihn nicht sonderlich beeinträchtigt, sagte einer der jungen Männer. Er habe allenfalls mal ein oder zwei Tage krank machen müssen. Dabei war ihnen durchaus klar, dass sie sich auf dem Weg in den Abgrund befanden. Aber alle Versuche, vom Rauschgift wieder loszukommen, waren vergeblich.

Einer der Angeklagten bekannte sich zu zwei Entgiftungsversuchen, die er aber nicht durchhalten konnte. Die erste Zeit in Stammheim war dann entsprechend schwer. Einer der Angeklagten erzählt, er habe zwei Wochen nicht schlafen können, so habe es in ihm rumort. Erst nach der Bewilligung einer Ersatzdroge sei es besser geworden. Ausnahmslos alle bemühen sich um einen Platz in einer Einrichtung für stationären Entzug.

Der Sachverständige, ein Professor für Psychiatrie von der Universität Tübingen, der erst jüngst ein Buch über die Probleme

Erweiterter Ältestenrat tagte

Klausurtagung des Kreistagsgremiums

(pm) Der Ältestenrat des Landkreises Esslingen und die Sprecher der Fraktionen in den einzelnen Kreistagsausschüssen trafen sich zu einer Klausurtagung. Im Zentrum stand die Frage, welche Aufgaben der Kreis angesichts sinkender Einnahmen auf der kommunalen Seite bei gleichzeitig steigenden Sozialausgaben noch wahrnehmen kann. Konsens bestand darüber, dass die faire Finanzpartnerschaft zwischen dem Landkreis und den Städten und Gemeinden gerade in schwierigen Zeiten einen hohen Stellenwert genießen muss. Einig war man sich auch darüber, die Bereiche Soziales und Bildung gleichrangig zu berücksichtigen.

Ziele und Prioritäten wurden anhand einiger Beispiele, wie der Tourismusförderung, der Weiterentwicklung des Freilichtmuseums und der Sozialen Einrichtungen sowie der Erreichung der Klimaschutzziele diskutiert. Weiter wurde über Standards in der Landkreisverwaltung gesprochen. Dabei wurde insbesondere die Präsenz der Kreisverwaltung in der Fläche angesprochen. Als dritter Themenkomplex wurden die Freiwilligenleistungen unter die Lupe genommen. Die im Rahmen der Klausurtagung gefundenen Grundpositionen werden in den nächsten Wochen und Monaten in den Kreisgremien beraten.

des Entzugs veröffentlicht hat, äußerte sich ausführlich über die Abhängigkeit der Angeklagten, in welchem Maße sie die Sucht zu ihren Straftaten motiviert habe und ob eine Einschränkung der Schulfähigkeit gegeben sei. Bei einer sofortigen Freilassung, stellte er fest, würden sie wohl auf die gewohnte Art und Weise weitermachen. Deshalb könne er nun dafür plädieren, sie für ein Jahr von allen Versuchen fernzuhalten. Der Staatsanwalt beantragte Haftstrafen zwischen zwei Jahren und neun Monaten sowie drei Jahren und drei Monaten bei Aufrechterhaltung der Haftbefehle. Die höchste Strafe beantragte er für den Angeklagten, der sein Auto für die Fahrten nach Holland zur Verfügung gestellt hatte.

Die drei Verteidiger hoben auf die Geständigkeit ihrer Mandanten ab und verwiesen auf deren Suche nach einem Platz in einer Entziehungseinrichtung. Das Schöffengericht unter Vorsitz von Amtsgerichtsdirektor Jens Gruhl erkannte auf die eingangs genannten Strafmaße zwischen zwei Jahren und zwei Monaten sowie zwei Jahren und zehn Monaten Haft ohne Bewährung. Außerdem müssen die Angeklagten die Kosten des Verfahrens und der Verteidigung tragen.

In Baden-Württemberg kann man sich das Haus bauen, das zu einem passt.

Mit freundlicher Unterstützung der



Staatsbank für Baden-Württemberg



Sie suchen ein Haus, das genau Ihren Wünschen entspricht? Dann bauen, kaufen oder sanieren Sie es doch einfach. Die L-Bank berät Sie bei der Finanzierung und fördert übrigens auch den Umbau nachhaltiger Heizanlagen. Also verwirklichen Sie sich selbst und erfahren Sie mehr über unsere Wohnraumfinanzierung: www.l-bank.de/wohnen

